



Die Vertretung der Bibliothek der Universität der Künste Berlin in der IAML Deutschland übernimmt zukünftig Catarina Afonso. Sie studierte zunächst European Studies mit den Schwerpunkten Hispantistik und Kunstgeschichte und schlug anschließend mit einem Studium an der Fachhochschule Potsdam den Weg ins Bibliothekswesen ein. Nach ihrem Abschluss war sie in der Benutzungsabteilung der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena tätig. Seit 2017 arbeitet sie in der Bibliothek der UdK Berlin, wo sie gemeinsam mit einer Kollegin für die Formalerschließung der Noten zuständig ist. Sie arbeitet zudem in der Mediathek, die den Benutzer*innen neben auditiven und audio-visuellen Medien auch Rara und andere Präsenzbestände bereitstellt.

Catarina Afonso hat an der diesjährigen Jahrestagung der IAML Deutschland gemeinsam mit Petra Wagenknecht teilnehmen können und freut sich über den spannenden Einblick in die Arbeit des Verbandes, die netten Kontakte zu Kolleg*innen und die interessante neue Aufgabe, die vor ihr liegt.

Lohn der Beharrlichkeit – zum Ruhestand von Ulrike Frandsen, Leiterin der Musikbibliothek der Ingeborg–Drewitz–Bibliothek Berlin Steglitz–Zehlendorf



Seit 1987 ist Ulrike Frandsen Musikbibliothekarin in der Ingeborg–Drewitz–Bibliothek in Steglitz, von März 1998 bis November 2019 hat sie deren große und erfolgreiche Musikbibliothek als Leiterin geprägt – welch eine Ära!

Ihre berufliche Laufbahn begann Ulrike Frandsen nach einem Studium als Diplom-Bibliothekarin an der FU Berlin und musikbibliothekarischem Zusatzexamen an der damaligen Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart zunächst für fünf Jahre im Schallarchiv des Senders Freies Berlin.

Ihr Wechsel an die Ingeborg–Drewitz–Bibliothek verhalf dieser zum Status als Ausbildungsbibliothek für das Stuttgarter Zusatzexamen. Zahlreiche Halbjahrespraktikantinnen verdanken ihr eine fundierte Ausbildung.

Zu den bedeutenden Ereignissen, die Ulrike Frandsen mitgestaltete, gehört die Entscheidung, das im Rahmen des 1998 gegründeten Verbunds der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) eingerichtete „Kompetenzzentrum Musik“ in ihrem Bezirk Steglitz–Zehlendorf zu verankern. Seit der Einführung des neu konzipierten Bibliotheksmanagementsystems aDIS/BMS im Jahr 2001 verdankt der VÖBB diesem zunächst von Veronika Ekkert-Rettig und seit 2012 von Cortina Wuthe bestens geleiteten Kompetenzzentrum wichtige und unermüdliche, teils zähe Standardisierungsarbeit für einen Verbund mit mehreren großen Musikbibliotheken innerhalb der insgesamt über 80 Teilnehmerbibliotheken. Bei unzähligen Software-Tests,

Arbeitspapieren und VÖBB-weiten Schulungen halfen daneben Beate Redlich und bis heute Cordula Werbelow aus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

Anfang der 2000er-Jahre galt es, eine weitere große Herausforderung und Veränderung innerhalb der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf zu bewältigen, denn ab 2003 gab es einige Umzüge aufgrund einer dreijährigen Phase in einem entlegenen Ausweichquartier zu organisieren, bevor die Ingeborg-Drewitz-Bibliothek 2006 eine Etage im neu errichteten Einkaufszentrum „das Schloss“ in der Schloßstraße neben dem früheren Rathaus Steglitz beziehen konnte. Dass die Musikbibliothek dort einen so großen Teil der Fläche der Bezirkszentralbibliothek belegen konnte, hat unter anderem mit einer sehr kurzfristigen Umzugsaktion zu tun, denn als plötzlich akuter Raumbedarf aus dem im asbestverseuchten Steglitzer Kreisell untergebrachten Bezirksamt angemeldet wurde, musste die Stadtbibliothek schnell Fakten schaffen. Obwohl das Musikbibliotheksteam gerade zur Hälfte im Sommerurlaub weilte, konnte Ulrike Frandsen nicht nur den Umzug meistern, sondern für die Musikbibliothek als erste ins „Schloss“ umziehende Abteilung genügend Regale aufstellen und die eigene Auskunftstheke einrichten. Die attraktiven Flächen in zentraler Lage und die deutlich erweiterten Öffnungszeiten verhalfen der Steglitzer Musikbibliothek zu einem erheblichen Aufschwung in der Nutzungsstatistik. Spätestens seit 2006 zählt sie mit ihren Ausleihzahlen zu den am meisten frequentierten Öffentlichen Musikbibliotheken Deutschlands.

Der Erfolg dieser Musikbibliothek resultiert nicht zuletzt aus der nach wie vor weit verbreiteten und aktiven Musizierpraxis in dem im besten Sinne „gutbürgerlichen“ Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Hier gibt es nicht nur eine der größten Musikschulen Europas, sondern auch im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken überdurchschnittlich viele private Hausmusikkreise – die Musikbibliothek reagierte darauf bestens mit einem Ausbau ihrer Bestände an Kammermusiknoten. Als passionierte, aktive Klavierspielerin erweiterte Ulrike Frandsen zudem den erstklassigen Bestand an Noten für Tasteninstrumente. Ihrer Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass im neuen Quartier eine eigene Buchbindermeisterin eingestellt wurde – einzigartig im Vergleich zu den anderen Bezirken. Der vollständig gebundene Notenbestand wird von den musizierenden Kundinnen und Kunden sehr geschätzt.

Zum 75. Jubiläum 2003 wurde die Arbeit der Musikbibliothek vom Festredner und bis heute häufigen Nutzer Dr. Albrecht Dümling umfassend gewürdigt. Zum 90. Geburtstag fanden im November 2018 ausgiebige Feierlichkeiten statt, mit Konzerten und einem Festvortrag des Bezirksstadtrates für Bildung, Kultur, Sport und Soziales.

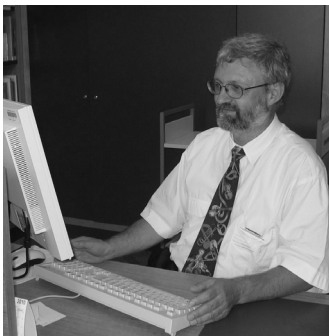
Ulrike Frandsen ist es immer wieder gelungen, die Errungenschaften ‚ihrer‘ Musikbibliothek zu verteidigen. Stets hatte sie den Überblick über die bezirkspolitischen Verhältnisse und beobachtete die Berliner Musikszene unter anderem als Konzertbesucherin. Gremienarbeit lag ihr weniger – lieber hat sie im Hintergrund gewirkt und sich gewissenhaft um wichtige Grundlagenarbeit gekümmert –, z. B. verantwortete sie 2013 eine VÖBB-weite Überarbeitung der Tonträgersystematik TSM. Ihrem ausgeprägten Sinn für Zahlen und Statistiken entsprach daneben die Mitarbeit als Kassenprüferin in der nahe gelegenen ISMN-Agentur.

Es ist ein schwieriger Zeitpunkt des Wechsels in den Ruhestand – nicht nur im VÖBB werden ‚klassische‘ musikbibliothekarische Aufgaben zunehmend kritisch hinterfragt und gleichzeitig die Konzeption und Präsentation neuer Angebote ohne zusätzliche Personalressourcen ganz selbstverständlich erwartet. Ein nahtloser Übergang zu einer Nachfolge ist im Bezirk Steglitz-Zehlendorf aus verwaltungstechnischen Gründen leider nicht geplant. Es müssen also mehrere Daumen gedrückt werden, damit die kontinuierlich gute und erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden kann.

Wir wünschen Ulrike Frandsen einen erholsamen Ruhestand, in dem sie auf den geplanten Langstreckenwanderungen bei hoffentlich bester Gesundheit den neuen Abstand genießen möge!

Susanne Hein, Leiterin der Musikabteilung der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Josef Forster im Ruhestand



In der Stadtbibliothek Erlangen ging im Oktober 2018 eine Ära zu Ende – Josef Forster verabschiedete sich in den Ruhestand. Im Juni 1979 trat er die Stelle an und war also über 39 Jahre lang der Ansprechpartner in Erlangen für alle Musikinteressierten und Musiker.

Bereits in seiner Jugend hatte Josef Forster das Ziel, Musikbibliothekar zu werden. Folgerichtig absolvierte er das Studium der Bibliothekswissenschaft in Stuttgart und anschließend das Aufbaustudium zum Musikbibliothekar. Nach seinem Berufspraktikum in München bekam er gleich die Stelle des Musikbibliothekars in Erlangen und verbrachte sein ganzes Berufsleben dort. Den Wechsel von der LP zur Kassette und hin zur CD vollzog er genau wie den zur Verwaltung des Bestandes mit Datenbanken und RFID. Dabei konnte er seiner zweiten Leidenschaft frönen, der Arbeit mit dem Computer und den neuen technischen Möglichkeiten, die sich boten. Schnell wurde er zum hauseigenen Experten bei Problemen bezüglich der Umstellung oder schwierigeren Datenbankanfragen. Außerdem programmierte er eine Homepage mit Werkverzeichnissen von Herbert